

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 103.

Dienstag, den 3. September 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der gestrige Sonnabend verlebte uns bereits mitten in die Zeit der Manöver, doch galt das Interesse diesmal nicht der bei Reinholdshain übenden Infanterie, sondern dem gefechtsmäßigen Schießen der 2. Abtheilung des 3. Feldartillerieregiments Nr. 32 bei Reichstädt. In Hunderten hatte sich das Publikum auf den Höhen des Geiersberges aufgestellt, um von da das Schießen nach am Lämmerberge aufgestellten Zielen zu beobachten und waren alle von dem Gesehenen hoch befriedigt. Die Uebung verlief ohne allen und jeden Unfall. — Dem Schießen wohnte auch der kommandirende General Prinz Georg bei, der Dresden mit dem Fahrplanmäßigen Frühzuge verlassen hatte und Nachmittags 2 Uhr 18 Min. über Ede Krone dahin zurückkehrte.

Der Hauptgottesdienst gestaltete sich am Sonntag durch die Auswahl derlieder, wie auch durch die Auslegung des vorgeschriebenen Textes (Apostelg. 12, 1—11) zu einem Dankgottesdienst, indem Herr Diaf. Wüchting für die kommende Sedantfeier den Blick der andächtigen Gemeinde, von der wunderbaren Errettung Petri ausgehend, empor zu dem allmächtigen Gott lenkte, dessen gütige Fügung in dem siebenziger Kriege wir Deutschen um so freudiger bekennen müßten, je mehr wir uns der Größe der Gefahr bewußt seien.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate August 674 Einzahlungen im Betrage von 46 074 M. 40 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 274 Rückzahlungen im Betrage von 45 363 M. 54 Pf.

Vorschussverein für Dippoldiswalde und Umgegend. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Monat August 1895. Einnahme: 31 M. 20 Pf. Eintrittsgelder, 123 M. Geschäftsanteile, 14 417 M. 53 Pf. Spareinlagen, 16 706 M. zurückgezahlte Vorschüsse, 274 M. 24 Pf. Provision, 580 M. Zinsen. — Ausgabe: 11 618 M. Vorschüsse, 3000 M. Einlage bei der Bank, 11 133 M. 39 Pf. zurückgezahlte Spareinlagen, 85 M. 91 Pf. Zinsen hierauf, 436 M. 53 Pf. Dividende und Geschäftsanteile.

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Kreis-Ausschusses am nächsten Freitag steht auch folgender Punkt zur Berathung: Uebernahme des von der Kgl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen und dem Kgl. Finanzministerium wegen der elektrischen Anlage in Dippoldiswalde geforderten Beizeugungsgeldes seitens der dortigen Stadtgemeinde. (Ref. Herr Ober-Regierungsrath Hörnig).

Der vom sozialdemokratischen Gesangs-Verein „Freie Sänger“ in Niederhäslich für vergangenen Sonntag Vormittag geplante Ausflug nach Glend erlitt insofern Schiffbruch, als den, einschließlich der Frauen z. in der stattlichen Anzahl von ca. 80 Köpfen erschienenen Vereinsmitgliedern vom Gastw. Walter in Glend die Aufnahme einfach verweigert wurde. — Der Trupp machte seinem Aerger in der lebhaftesten Weise Luft und marschirte über Oberfrauendorf nach Dönschten zum Besuche der im Gasthof daselbst aberaumten Versammlung.

Schmiedeberg. Bei der hiesigen Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat August d. J. 110 Einzahlungen im Betrage von 5094 Mark 10 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 23 Rückzahlungen von zusammen 3705 Mark 54 Pf.

Glashütte. Die Stadt Glashütte erstrahlte am Sonnabend zur Feier des 50jährigen Bestehens der Uhrenindustrie in festlichem Gewande. Zahlreiche Festgäste aus allen Theilen Deutschlands trafen ein, um theilzunehmen an der Feier zu Ehren Adolfs Langes. Es waren u. a. anwesend Kreisauptmann Schmiedel, Geheimere Regierungsrath v. Schlieben, Amtshauptmann Dr. Uhlemann, Geheimere Hofrath Adermann, Gewerbeinspektor Hübener-Freiberg, ferner der Vorsitzende des Centralverbandes deutscher Uhrmacher-Lau-

mann-Stuttgart, der Obermeister der Dresdner Uhrmacherinnung Schmidt, der Vorsitzende des Uhren-Grossistenvereins Popitz-Weipitz, die Vorsitzenden der Uhrmachervereine zu Weipitz (Weißeritz), Chemnitz, Königsberg u. s. w. Um 1/2 12 Uhr stellte sich der Festzug auf, an dem die Feuerwehr, eine große Anzahl weißgekleideter Jungfrauen, die Schützen, der Männergesangsverein, die Schüler der Uhrmacherschule, die Uhrmacher Glashüttes u. s. w. theilnahmen. Die Festtheilnehmer zogen dann nach dem Marktplatz, wo das Denkmal für Ferdinand Adolf Lange errichtet ist. Nachdem die Festversammlung rundum Aufstellung genommen hatte, leitete der Glashütter Männergesangsverein die Feier durch einen Weibegesang ein. Als dann ergriff Stadtrath G. Gehner das Wort zu einer wohlbedachten, gehaltvollen Ansprache, worin er einen Rückblick auf die Entstehung der Uhrenindustrie gab. Weiter berichtete er über die Geschichte des Denkmals. Der Entwurf des Denkmals und des Reliefs stammt von dem Dresdner Bildhauer Leopold Armbruster, den Erguß des Reliefs besorgten die Dresdner Ergießere Birner und Franz, die Steinarbeiten Stilbach und John, Dresden-Demitz. Nachdem Stadtrath Gehner noch allen, die beim Zustandekommen des Denkmals mitgewirkt haben, im Namen der Stadt und der Fachgenossen den Dank ausgesprochen, gab er das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals. Wetter folgte die formvollendete und zu Herzen gehende Weibrede des Herrn Pastors Lindner. Darauf wurden eine Anzahl prächtiger Kränze an dem Denkmal niedergelegt, gewidmet von den Nachkommen Langes, von den Uhrmachern Glashüttes, von der deutschen Uhrmacherschule, von dem Verein selbständiger Uhrmacher Leipzigs, von dem Centralverband der deutschen Uhrmacher (dessen Vorsitzender in seiner trefflichen Ansprache insbesondere auch der Uhrmacherschule und ihrer Gründer gedachte), von der Uhrmacherinnung zu Dresden, von den Stadtgemeinden zu Dippoldiswalde, Altenberg und Geising. Schließlich übernahm Bürgermeister Kühnel im Namen der Stadt Glashütte das Denkmal in deren Besitz und Schutz und brachte auf den Förderer von Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, den Schützer des Friedens in unserer engeren Sachsenlande, Seine Majestät König Albert, ein dreifaches Hoch aus, in welches die Festversammlung freudig einstimmt. Einblühten Hauptes sangen dann alle Anwesende den ersten Vers der Sachsenhymne. Das Denkmal, welches nunmehr die Ehrengäste besichtigten, ruht auf einer Granitbasis und zeigt auf deren Sockel in Eisenit das in Bronze gegossene wohlgeformte Reliefbildniß F. A. Langes, dessen freundliche und charaktervolle Züge wiedergegeben sind. Ein Obelisk in Eisenit krönt den Sockel. Die Theilnehmer der Festversammlung begaben sich nunmehr nach der Uhrmacherschule, in deren Räumen eine Fachausstellung veranstaltet worden ist. Herr Straßer, der Direktor der Schule, der sich um die Ausstellung besonders verdient gemacht hat, eröffnete die Ausstellung durch eine sachgemäße Ansprache und übernahm dann die Führung der Ehrengäste. Die Ausstellung, welche in zwei Abtheilungen für Uhrmacherei und Feinmechanik zerfällt, ist ungemein reichhaltig und zeigt die hervorragendsten industriellen Leistungen der Stadt Glashütte in imponirender Weise. — An die Besichtigung der Fachausstellung schloß sich um 3 Uhr das Festmahl im Kaiserhof, bei welcher Herr Richard Lange die mit großem Beifall aufgenommene Festschilde hielt; ein Gartenconcert ebenda schloß das ungemein wohlgeformte Fest ab.

An der Grenze. Nachdem der vor einigen Jahren auf den österreichisch-ungarischen Staatseisenbahnen eingeführte Zonentarif zwar eine erhöhte Personenfrequenz, trotzdem aber eine wesentliche Mindereinnahme mit sich gebracht hatte, waren die Leitungen der österreichischen Staatseisenbahnen bereits im vorigen Jahre veranlaßt, eine Erhöhung der Gepäcktaxe vorzunehmen.

Diese Maßnahme scheint aber noch nicht ausgereicht zu haben, um die Mindereinnahmen aus dem Personenverkehr wieder auszugleichen, denn mit dem 1. September d. J. erfährt der Zonentarif eine so wesentliche Erhöhung, daß künftighin die Personensahrgelder durchschnittlich im Allgemeinen in gleich hoher Betragshöhe sich bewegen, wie wir sie in Sachsen unter Benutzung der Tagesbillets längst gewöhnt sind.

Dresden. Königin Karola und Prinzessin Friedrich August treffen am 4. September von Blankenberghe wieder in Dresden ein. Die Prinzessin begibt sich am 9. September zu ihren Eltern nach Lindau.

Seiten des Ministerium des Innern ist als Wahltag für die in diesem Jahre vorzunehmenden Landtagswahlen der 17. Okt. festgesetzt worden.

Von den vielen und großartigen Umwandlungen, welche die Neu- und Umgestaltung der Dresdner Bahnanlagen und aller damit im Zusammenhange stehenden Baulichkeiten bedingte, werden die nach dem Westen zu gelegenen Neuanlagen zuerst der Vollendung entgegengehen, wurden sie doch auch zuerst in Angriff genommen. Auf dem ausgedehnten Gebiet des Rangirbahnhofs in der Friedrichstadt sind u. A. die Maschinenhäuser, die Lokomotivheizhallen, die Reparaturwerkstätten, das Elektrizitätswerk und mehrere Beamtenhäuser schon seit längerer Zeit in Benutzung, und einige noch jetzt in der Anlage befindliche Bauten werden demnächst fertiggestellt werden. Das den Bahnhof zum Theil umgrenzende Weißeritzbett mußte diesen Sommer namentlich an den Wehren mehrfachen Reparaturen unterzogen werden, weil das Frühjahrshochwasser manchen Schaden verursacht hatte. Da der Ausfluß in die Elbe ziemlich verchlümmert war, ist man gegenwärtig mit der Befestigung der Flußsohle durch Sandsteinhorzel beschäftigt.

Es sei darauf hingewiesen, daß es für die Angehörigen verstorbenen Kriegstheilnehmer von Interesse ist, deren Ehren- und Dienstzeichen sorgfältig aufzubewahren. Es wird zugleich an eine höhere Orts-erlassene Verfügung erinnert, wonach die betreffenden Dienstzeichen überall in den Kirchen, zum Gedächtniß der verstorbenen Kampfgenossen, aufbewahrt werden dürfen. Noch lebende Verwandte sollten von dieser Erlaubniß stets Gebrauch machen, wenn die Gefahr vorliegt, daß anderenfalls die betreffenden Ehren- und Dienstzeichen verloren gehen könnten.

Der Sozialdemokrat Cigarrenarbeiter Johannes Emil Lungwitz in Bieschen hat vor einiger Zeit in einer gegen ihn anberaumten Hauptverhandlung vor dem Schöffengerichte Dresden den Vorsitzenden, Amtrichter Dr. Beder, als befangen abgelehnt. In Folge dessen wurde bekanntlich die Verhandlung bis auf Weiteres vertagt, damit das Landgericht über den Antrag einen Entschluß fasse. Der von dem Landgericht jetzt gefaßte Beschluß geht dahin: Das Lungwitz bei der Hauptverhandlung am 12. August 1895 und in seiner Eingabe vom 13. August 1895 angeführt hat, erscheint nicht geeignet, Richter gegen die Unparteilichkeit des Amtrichters Dr. Beder zu recht fertigen, es ist vielmehr die Annahme begründet, daß Amtrichter Dr. Beder in den von Lungwitz zur Sprache gebrachten Strafsachen pflichtgemäß seines richterlichen Amtes gewaltet hat und dies auch in der vorliegenden Strafsache, die übrigens mit dem Waldschlößchenbojott in keiner Weise zusammenhängt, thun werde. Das Ablehnungsgesuch Lungwitz wird daher für unbegründet erklärt.

Pirna. Eine namhafte Zuwendung hat der am 18. Juli ds. Js. in Dresden verstorbenen Rentner, früher Seifenfieder, Herr August Oswald Böhme seiner Vaterstadt Pirna vermacht. Derselbe hat in seinem Testamente 25 000 M. mit der Bestimmung ausgesetzt, daß dieser Betrag als „Oswald Böhme-Stiftung“ der Stadt Pirna zufallen und daß die alljährlichen Zinsen dieses Legates durch den Stadtrath an solche